

# OFFENE-WERKSTATT

 Ein Projekt von Kolping  
in der Diözese Augsburg

**Kolpingwerk  
Diözesanverband  
Augsburg e.V.**

Frauentorstraße 29  
86152 Augsburg  
Telefon (08 21) 34 43-133  
Telefax (08 21) 34 43-172

## Projektbeschreibung

[www.kolping-offene-werkstatt.de](http://www.kolping-offene-werkstatt.de)

Gefördert durch die  
**Aktion  
MENSCH**

Mit Unterstützung durch die  
 **hwk**  
Handwerkskammer  
für Schwaben



## Unsere Motivation

Ein besonderes Anliegen ist es für das Kolpingwerk in allen verbandlichen Ebenen, das Erbe Adolph Kolpings (1813-1865) weiterzutragen. Er bemühte sich im Zeitalter der beginnenden Industrialisierung um die jungen Gesellen. Durch Unterkunft, durch soziale Unterstützung und Anbindung und durch religiöse und gesellschaftliche Bildung verbesserte er ihre – teilweise menschenunwürdige – Lebenssituation während der Wanderjahre. In dieser Tradition steht das Kolpingwerk noch heute und bemüht sich in vielfältigen Bereichen jungen Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und im Übergang in das Arbeitsleben zu unterstützen. Dem Handwerk sind wir dabei noch immer in besonderer Weise verbunden.



Die Kolpingsfamilien sind soziale Netzwerke vor Ort, hier erleben die Mitglieder Gemeinschaft, bringen ihre Anliegen ein und engagieren sich in Kirche und Gesellschaft. „Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen“ lautet die Motivation und der Auftrag der Kolpingsfamilien, wie es in ihrem Leitbild formuliert ist. Die Beteiligung am Projekt „Offene Werkstatt“ ist dabei ein möglicher Beitrag.

## Kurzbeschreibung – was ist die „Offene Werkstatt“?

Das Projekt „Offene Werkstatt“ ist ein Beitrag zur Unterstützung Jugendlicher in der Berufsorientierung. Es handelt sich dabei um ein kostenfreies Angebot außerhalb der Schul- und Unterrichtszeiten. Besonders Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufe der Mittelschulen werden damit angesprochen. Natürlich steht Schülerinnen und Schülern anderer Schulzweige die Teilnahme offen.

In jeder Kolpingsfamilie sollen ca. 5 Handwerksbetriebe pro Schuljahr gewonnen werden, ihre Türen zu öffnen. An jeder „Offene Werkstatt“ können je nach Betriebsgröße zwischen 5 und 20 Jugendlichen teilnehmen. Sie öffnen für einen Nachmittag oder Abend ihre Werkstätten und informieren Jugendlichen dort über



Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten, zeigen und erklären Materialien und Werkzeuge, erläutern Arbeitsschritte und stehen für Fragen zur Verfügung.

Von großer Bedeutung ist für uns, dass die Jugendlichen in ihrem ganzheitlichen Lernen angesprochen werden. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, mit allen Sinnen aufzunehmen. Dazu gehört das Anfassen und Ausprobieren von Werkzeugen und Materialien, evtl. Kostproben (in

Nahrungsmittel verarbeitenden Betrieben) nehmen, eine authentische Geräuschkulisse des Betriebs zu erleben oder auch notwendige Schutzkleidung (z.B. Brille oder Helm) zu tragen.

### Warum dieses Projekt?

Jugendliche, die nach der Schule in das Erwerbsleben eintreten, benötigen noch immer Unterstützung. Trotz vieler Bemühungen von Seiten der Schulen, finden viele Jugendliche nicht den direkten Weg in eine Ausbildung nach dem Schulabschluss. Der AID:A-DJI (Deutsches Jugend-Institut) -Survey von 2009 kam zu einer erschreckend hohen Zahl Jugendlicher (41,3%), die nach Schulabschluss (mit max. Hauptschulabschluss) keinen direkten Einstieg erreichen. Vier Fünftel der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss und die Hälfte der Jugendlichen mit Hauptschulabschluss müssten – laut DJI- Übergangspanel (2008) - Qualifizierungsmöglichkeiten im „Übergangssystem“ (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, berufsschulische Bildungsgänge, etc.) wahrnehmen. Der DJI-Survey kam jedoch auch zu dem Ergebnis, dass je rascher der Eintritt in die Ausbildung nach dem Schulabschluss erfolgt, desto größer der Ausbildungserfolg ist. Es sollte daher ein gesellschaftliches Anliegen sein, Jugendlichen den Übergang von der Schule zum Beruf zu erleichtern. Vor allem hinsichtlich der psycho-sozialen Entwicklung von Jugendlichen in der Pubertät sollten sie Erfolgserlebnisse, persönliche Kompetenz und Akzeptanz statt Misserfolg und Ablehnung erfahren, um ihr Leistungspotential und ihre Motivation erweitern zu können.



Dem Handwerk kommt dabei eine zentrale Rolle zu, da es knapp 30% der Lehrlinge ausbildet. Zudem profitieren die Schülerinnen und Schüler von der örtlichen Nähe und Anbindung der Handwerksbetriebe.

Das Projekt der „Offenen Werkstatt“ bringt Jugendliche in der Berufsorientierung mit örtlichen Handwerksbetrieben zusammen. Es ermöglicht ihnen außerhalb von Schule und Unterrichtszeiten einen Einblick in die Tätigkeiten des Berufsbildes, das ganz praktische Erfahren und Erleben durch Ausprobieren einzelner Arbeitsschritte und den Kontakt zu den Betrieben. Zudem ermöglicht die örtliche Zusammenarbeit mit den Betrieben auch „unbeliebte“ Ausbildungsberufe oder kaum bekannte Handwerksberufe präsent zu machen und so das schulische Angebot der Berufsorientierung zu ergänzen.

Die „Offenen Werkstatt“ kann den Jugendlichen bei den Überlegungen und der Auswahl der schulisch geforderten Praktika und bei der Wahl der berufsorientierenden Zweige hilfreich sein. Nicht alle Betriebe können Jugendlichen Praktikumsplätze ermöglichen oder ausbilden. Doch auch sie stellen ein interessantes Berufsbild dar, das den Blick der Jugendlichen in der Berufsorientierung weitet.

Anders als bei schulischen Angeboten kann beim Projekt „Offene Werkstatt“ der/die Schüler/in selbst aus dem Angebot der verschiedenen offerierten Betriebe auswählen. Ferner können auch Eltern die Teilnahme begleiten und sich zeitgleich

informieren, da die „Offene Werkstatt“ außerhalb der Unterrichtszeiten (also nachmittags, abends, samstags oder auch zu Ferienzeiten) stattfindet. Die Teilnahme der Schüler/innen ist freiwillig, eine Anmeldung ist erforderlich.

### Geplante Schritte des Projekts



Zunächst spricht die Kolpingsfamilie den Bedarf und die Kooperationsmöglichkeit mit den örtlichen Schulen ab und klärt, welche Betriebe bereits in der schulischen Aktivitäten eingebunden sind um Doppelungen zu vermeiden.

Im nächsten Schritt gehen die Kolpingsfamilien auf die örtlichen (Handwerks-) Betriebe zu und gewinnen sie für die Kooperation. Die Kolpingsfamilie sind aktiv in das soziale und gesellschaftliche Leben vor Ort eingebunden und verfügen über die Mitglieder meist über zahlreiche Kontakte und das örtliche „Know-how“, z.B. welcher Betrieb ausbildet etc. In Absprache mit der Schule werden dann Termine für die einzelnen Betriebe vereinbart. Die Information und Ausschreibung des Projekts „Offene Werkstatt“ erfolgt über Folder für die Schüler und einen begleitenden Elternbrief. Die Anmeldung kann je nach Absprache über den Ansprechpartner der Kolpingsfamilie, oder über die Lehrkräfte, bzw. Sekretariat der Schule erfolgen. Eine Anmeldung ist auf jeden Fall erforderlich. Ob, welche und wie viele Betriebe die Schülerinnen und Schüler besuchen wollen, wählen sie selbst nach ihrem Interesse aus. Falls gewünscht, können ihre Eltern sie begleiten.

Die Schülerinnen und Schüler sorgen selbst für den Hin und Rückweg zu, bzw. von den Betrieben. Über die einzelnen „Offenen Werkstätten“ kann im Nachgang eine Berichterstattung in der örtlichen Tageszeitung oder auch der Schülerzeitung erfolgen, so dass weitere Schülerinnen und Schüler davon erfahren und indirekt teilhaben können.

### Rahmenbedingungen

Das Projekt „Offene Werkstatt“ kann vor Ort kostenfrei angeboten werden, da es auf dem Engagement Ehrenamtlicher aus den Kolpingsfamilien basiert. Die anfallenden Sachkosten werden durch die finanzielle Unterstützung der Aktion Mensch getragen. Außer der Behindertenhilfe und –selbsthilfe unterstützt die Soziallotterie auch Projekte der Kinder- und Jugendhilfe.



**DAS WIR GEWINNT**  
fördert das Projekt Offene Werkstatt

Als Veranstaltung der Kolpingsfamilie sind die Teilnehmenden am Projekt haftpflichtversichert.

Das Konzept des Projekts „Offene Werkstatt“ wurde vom Jugendamt Landkreis Augsburg und von der Handwerkskammer Schwaben inhaltlich geprüft und positiv bewertet.

## Wie sieht eine „Offene Werkstatt“ konkret aus?

Ein möglicher Ablauf im Betrieb – am Beispiel einer Bäckerei:

- Begrüßung des Vertreters der Kolpingsfamilie
- Begrüßung des Betriebs und namentliche Vorstellung der anwesenden Mitarbeiter/innen
- Vorstellung der verschiedenen Berufsbilder (z.B. Bäcker/in, Konditor/in, Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk etc.) im Betrieb
- Informationen rund um den Betrieb (Was und wie viel wird produziert? Wer wird beliefert? Wie viel Personal gibt es? Arbeits- und Geschäftszeiten? Monatlicher/täglicher Umsatz?...)
- Vorstellen typischer Tätigkeiten und Vorgänge, Materialien und Werkzeuge (z.B. Getreidesorten und Körner, Öfen und Rührmaschinen etc.)
- Ausprobieren von Tätigkeiten: Schüler/innen schlingen Brezen, füllen Blätterteig, verzieren einer Torte oder dürfen ein eigenes Rezept für ihre Wunsch-Semmel ausprobieren
- Beantwortung der Fragen der Schüler/innen
- Dank an den Betrieb, evtl. kurzes Blitzlicht durch die Schüler/innen



## Kontakt

Bei weiteren Fragen steht Ihnen zur Verfügung

Katja Weh-Gleich  
Projektleitung „Offene Werkstatt“  
[www.kolping-offene-werkstatt.de](http://www.kolping-offene-werkstatt.de)

Kolpingwerk Augsburg  
Frauentorstr. 29  
86152 Augsburg  
Tel: 0821/ 3443-131  
E-Mail: [katja.weh-gleich@kolping-augsburg.de](mailto:katja.weh-gleich@kolping-augsburg.de)

